

Sonntag, 28. April, 14 bis 17 Uhr im Clubraum der «Roten Fabrik»

«Lass Dich nicht listen!»

Diskussion mit dem Netzkünstler padeluun und Mitgliedern der Aktionsgruppen <LAN>, <bigbrotherawards.ch>, u.a.

Aufklärung mittels Vorträgen und Workshops ist nur eine von vielen Möglichkeiten, sich gegen zunehmende Überwachung und Bespitzelung zur Wehr zu setzen – und in der Regel keine besonders lustvolle... An diesem Nachmittag setzen wir uns mit Varianten auseinander, die von der Forderung nach einer konsequenten Veröffentlichung aller gesammelten Daten über die Sabotage mittels Datenklonierung und «Überflutung der Systeme» bis hin zu Spiegelungstaktiken und zu satirischen Drehungen reichen. Wenn die Überwachung darauf abzielt, uns ohne unsere Einwilligung zu «lebensden Bewegungsmeldern» zu machen und versucht, uns in subtiler Weise zu disziplinieren: Mit welchen witzigen, hartnäckigen, lustvollen und doppelt so subtilen Methoden lassen wir die Datenschnüffler ins Leere laufen?

padeluun ist als Künstler eine tragende Kraft des Vereins FOEBUD.eV. und Mitorganisator der <Big Brother Awards.de>. Er lebt und arbeitet in Bielefeld.

<LAN> (Local Area Network) ist ein Label des Studienbereichs Neue Medien der Hochschule für Gestaltung und Kunst Zürich. LAN erstellt netzorientierte, interaktive Projekte, so auch <tracenoizer>, ein Programm zur Klonierung von Internetdaten.

Das Organisationskomitee <bigbrotherawards.ch> verleiht jährlich einen Förderpreis für besonders hartnäckige Schnüffelratten. Die Preisverleihung und die Veranstaltungsreihe <frühlingsüberwachen> entstanden aus einem Zusammenschluss des Vereins SIUG (Swiss Internet User Group), der Stiftung «Archiv Schnüffelstaat Schweiz» (ASS) und des Kulturzentrums «Rote Fabrik».



frühlings-

überwachen

3. bis 28. April 2002 **Veranstaltungsreihe zur Überwachung**

Seit zwei Jahren werden in der «Roten Fabrik» jeweils im Herbst Preise für besonders fleissige Schnüffelratten verliehen. In diesem Frühling greift das Organisationskomitee der <Big Brother Awards> das Thema in einer grösseren Veranstaltungsreihe auf. Es geht um Überwachung durch Staat und Unternehmen, um Kundenkarten und Videokameras, um Überwachung am Arbeitsplatz und um die Bespitzelung der Telekommunikation. Die Vorträge, Ausflüge, Workshops und Diskussionen bieten Informationen zu unterschiedlichen Methoden der Überwachung, die uns in unserem Alltag meist nicht bewusst sind. Darüber hinaus bietet die Veranstaltungsreihe Raum für Debatten über unseren Umgang mit Überwachung und über Widerstandsformen gegen das Datensammeln. Welche Spuren hinterlassen wir? Wer verfolgt mit der Überwachung welche Ziele? Mit welchem Erfolg? Wer überwacht die Überwacher?

<frühlingsüberwachen> wird organisiert von der «Roten Fabrik», der «Swiss Internet User Group» (SIUG) und vom «Archiv Schnüffelstaat Schweiz» (ASS), in Zusammenarbeit mit dem Verein «trash.net» und der Online-Gewerkschaft «//syndikat».

<http://www.bigbrotherawards.ch/april>

BIG BROTHER AWARDS
nicht lamentieren – nominieren!

frühlingsüberwachen

Veranstaltungen zur Überwachung
April 2002 in der «Roten Fabrik» Zürich

- Mi 3.4.** «Die ENFOPOL-Papiere» – Vortrag
Mo 8.4. Überwachung am Arbeitsplatz – Vortrag (*)
Mi 10.4. «Safer surfen» – Vortrag und Workshop (**)
So 14.4. «Kameratracking» – Rundgang
Mi 17.4. «Wie clever sind 'Smartcards'?» – Vortrag (**)
So 21.4. «Reise nach ONYX» – Ausflug
Mi 24.4. «Data Mining» und «Customer Care» – Vortrag
So 28.4. «Lass Dich nicht listen!» – Diskussion

Weitere Infos & Nominationen für einen «Big Brother Award»:

www.bigbrotherawards.ch

Eine Veranstaltungsreihe der «Swiss Internet User Group» (SIUG), des «Archiv Schnüffelstaat Schweiz» (ASS) und der «Roten Fabrik», in Zusammenarbeit (*) mit der Gewerkschaft //syndikat und mit (**) trash.net



Mittwoch, 3. April, 20 Uhr im Clubraum der «Roten Fabrik»

«Die ENFOPOL-Papiere»

Vortrag und Diskussion mit **Christiane Schulzki-Haddouti** und **Nick Lüthi**

Zeitgleich wurden in diesem Winter in mehreren Ländern Europas neue Gesetze und Verordnungen zur Überwachung der Telekommunikation erlassen, so auch in der Schweiz. Ob über herkömmliche Telefone oder Handys, als SMS oder per Fax, vor allem aber über das Internet: Die Polizei interessiert sich für unsere «Signale». Auf europäischer Ebene werden laufend neue technische und organisatorische Schnittstellen definiert, die den Behörden das Lauschen erleichtern. Die Schlüsselwörter heissen «Schengen», «Sirene», «Cybercrime-Convention» oder ENFOPOL; die Argumente lauteten zunächst «Kinderpornografie», dann «Terrorismus», «Hooligans» und «WEF-Gegner». Gefordert wird ein einheitlicher Abhörstandard, «gegenseitige Rechtshilfe» und ein europaweiter Datenaustausch. Wird hier ein neuer, europaweiter Geheimdienst aufgebaut?

In ihrem Vortrag erklärt uns die Journalistin Christiane Schulzki-Haddouti, «...wie ein Netzwerk europäischer Journalisten und Bürgerrechtler die Pläne für eine Überwachungsunion Europa durch Veröffentlichung der Originaldokumente konterkarieren konnte.» Anschliessend erläutert der Berner Journalist Nick Lüthi die Rolle der Schweizer Behörden im europäischen Zusammenschluss.

Christiane Schulzki-Haddouti ist Autorin und freie Journalistin mit den Schwerpunkten Internet und Netzpolitik. Sie schreibt regelmässig in Publikationen wie «telepolis», «c't» und «Spiegel-online». Nick Lüthi ist freier Journalist in Bern. Seine Arbeitsschwerpunkte sind Medien und neue Medien. Er schreibt u.a. für die «WoZ» und für das online-Magazin «telepolis».

Am Dienstag, den 2. April, 20 Uhr, findet im «Käfigturm» in Bern ebenfalls eine Veranstaltung mit Christiane Schulzki-Haddouti und Nick Lüthi statt.

Montag, 8. April, 19.30 Uhr im Hotel «Widder» am Rennweg 7 in Zürich

Datenschutz und Privatsphäre am Arbeitsplatz

Vortrag & Diskussion – Veranstaltung der Online-Gewerkschaft //syndikat

Die Privatsphäre ist stark unter Druck, auch am Arbeitsplatz! Der Einsatz von IT-Technologien vervielfacht die Möglichkeiten der Überwachung. Die IT-Fachabteilung sieht alles. Naria Moye erzählt von ihren konkreten Erfahrungen: Sie hat sich mit gewerkschaftlicher Unterstützung erfolgreich gegen eine Video-Überwachung am Arbeitsplatz gewehrt. Dr. Beat Rudin, ehemaliger Datenschutzbeauftragter des Kantons Baselland und Geschäftsführer des Symposiums «Privacy and Security», erläutert die rechtlichen Grundlagen: Wann gilt eine Überwachung am Arbeitsplatz als gerechtfertigt? Wie kann ich mich gegen ungerechtfertigte Verletzungen der Privatsphäre schützen?

Eine Veranstaltung der neuen Online-Gewerkschaft //syndikat im Rahmen ihrer «Event-Reihe» //firstmonday und als Auftakt zur Kampagne «I love my privacy». Eintritt frei. – <http://www.syndikat.ch/monday/>

Mittwoch, 10. April, 20 Uhr im Clubraum der «Roten Fabrik»

«Safer Surfen»

Vortrag und Workshop mit Vertretern von SIUG und <trash.net>

Die Benutzung elektronischer Kommunikationsmittel hinterlässt mehr Spuren, als den meisten Nutzerinnen und Nutzern bewusst ist. In diesem mit dem Fachwissen der «Swiss Internet User Group» (SIUG) und des Vereins «trash.net» organisierten Vortrag und Workshop geht es darum, anhand einfacher Beispiele verständlich zu machen, wie das Internet aufgebaut ist, worauf beim «Surfen» im World Wide Web und beim Versenden von elektronischer Post geachtet werden sollte. Was sind «cookies» und «proxies»? Wie kann ich meinen Webbrowser «sicherer» einstellen? Wie kann ich meine E-Mails verschlüsseln?

Der Workshop richtet sich an interessierte Laien und «AnfängerInnen». Minimale Alltagskenntnisse im Umgang mit Personal Computer erleichtern den Zugang. Eine Voranmeldung an das Konzeptbüro der Roten Fabrik ist erwünscht: <konzept@rotefabrik.ch>, Tel. 01-482.40.79. Unkostenbeitrag Fr. 20.–/15.–

Die SIUG (Swiss Internet User Group) vertritt als Verein die Interessen von Nutzerinnen und Nutzern des Internet in der Schweiz. Der Verein <trash.net> betreibt einen nicht-kommerziellen Internetserver. (Bei Bedarf findet am Donnerstag, den 18. April, im Rahmen des nachfolgend erwähnten Workshops eine «PGP key signing session»

Sonntag, 14. April, 14 Uhr beim HB Zürich, Eingang «Landesmuseum»

«Kameratracking»

Rundgang mit Vertretern von <bigbrotherawards.ch>

Wieviele Videokameras überwachen den öffentlichen Raum im Zürcher Hauptbahnhof? Welche Typen von Überwachungssystemen sind bereits im Einsatz, welche sind geplant? Wozu werden unsere Bewegungen aufgezeichnet? Und: Wer sitzt an den Monitoren der Kameras? Auf unserem Rundgang durch den Zürcher Hauptbahnhof fragen wir nach dem Zweck der Überwachung und nach den Auswirkungen der pausenlosen Observierung des öffentlichen Raumes auf das alltägliche Verhalten der PassantInnen und der von Kameras überwachten Angestellten. Wir diskutieren die Vorschläge der Datenschutzbeauftragten zur Einschränkung der Videoüberwachung sowie verschiedene Möglichkeiten, sich der privatisierten öffentlichen Kontrolle zu entziehen.

(Da der erstmalige Rundgang im Oktober 2001 anlässlich der Verleihung der Schweizer <Big Brother Awards> auf grosses Interesse stiess, wird die Begehung nun wiederholt.)

Das Komitee <bigbrotherawards.ch> organisiert alljährlich die Verleihung von vier Auszeichnungen an besonders fleissige «Schnüffelratten» aus Wirtschaft, Politik und Staat, sowie eines «Winkelried-Awards» für lobenswerten Widerstand gegen Überwachung und Bespitzelung. Für Nominationen: <proposals@bigbrotherawards.ch>

Mittwoch, 17. April, 20 Uhr im Clubraum der «Roten Fabrik»

«Wie Clever sind 'Smartcards'»

Vortrag und Diskussion mit Matthias Brüstle

Postcard, Cinécard, Cashcard, Mobility-Card - sie alle enthalten einen elektronischen Chip. Solche «Smartcards» ermöglichen uns zu bezahlen, zu telefonieren oder sie berechtigen uns zum Einlass. Im Gegensatz zu anderen Karten können Smartcards Informationen sammeln und verarbeiten. Dies kann einerseits nützlich sein, z.B. als Telefonbuch auf unserem Handy. Andererseits können Smartcards gezielt Daten über einzelne Benutzer speichern. In seinem Vortrag stellt Matthias Brüstle verschiedene Kartentypen vor und erklärt ihre Einsatzgebiete, ihre Möglichkeiten und Grenzen der praktischen Anwendung. Inwiefern können uns «Smartcards» zur Vereinfachung unseres Lebens nützlich sein? Inwiefern fördert ihr Einsatz Überwachung und Kontrolle durch Dritte?

Matthias Brüstle ist Diplomchemiker und promoviert am <Computer-Chemie-Centrum> in Erlangen (D). Er ist Autor einer Softwarebibliothek zum Auslesen von Smartcard-Informationen und arbeitet freiberuflich im Chipkartenbereich.

Am Donnerstag, 18. April, abends, findet für Interessierte ein von Matthias Brüstle geleiteter **technischer Workshop mit Experimenten im Kartenlesen statt** – in Zusammenarbeit mit dem Verein <trash.net>. Bei Bedarf findet gleichzeitig eine «PGP key signing session» statt. Informationen und Anmeldung: <info@bigbrotherawards.ch>

Sonntag, 21. April 2001, Abfahrt 9 Uhr b. Carparkplatz am Zürcher Hauptbahnhof

«Reise nach ONYX» Ausflug mit Duncan Campbell

«Einmal mehr reitet die Steckenpferd-Kavallerie eine Attacke gegen den Nachrichtendienst!» empörte sich der Abgeordnete Oehrl (SVP, BE) im Dezember 1999. Im Nationalrat wurde über einen Kürzungsantrag der Linken gegen den «Bundesbeschluss über militärische Immobilien» debattiert. Der Antrag blieb ohne Chance: Die bürgerliche Mehrheit zeigte sich mit Oehrl einstimmig davon überzeugt, «...dass wir einen Nachrichtendienst brauchen, und zwar einen tüchtigen.» Dabei ging es bei diesem Kredit von 386,12 Mio. Franken offiziell gar nicht um den Nachrichtendienst, sondern um «bauliche Anpassungen», etwa um die Vergrößerung von Büroräumlichkeiten, den Einbau einer Notstromversorgung, oder um Fassaden- und Dachsanierungen. Satellitenabhöranlagen? – Die Militärpolizei klärt auf: «Das schweizerische Abhorchsystem Onyx (vormals Satos) ... soll Telefon-, Fax- und E-Mail-Kontakte via Satellit systematisch aushorchen.» – Zusammen mit dem Überwachungsspezialisten Duncan Campbell machen wir einen Ausflug durch die Schweiz und besichtigen die frisch sanierten militärischen Fassaden.

Als «investigative journalist» befasst sich Duncan Campbell seit vielen Jahren mit militärischen Überwachungssystemen. 1988 deckte er die Existenz der ECHELON-Satellitenüberwachung auf. (Englisch mit Übersetzung.)

Anmeldungen an die Rote Fabrik, Tel. 01-482.40.79, <konzept@rotefabrik.ch>

Platzzahl beschränkt! Dauer: von 9 Uhr bis ca. 17 Uhr, Kosten: ca. Fr. 30.-/25.- ohne Verpflegung

Mittwoch, 24. April, 20 Uhr im Clubraum der «Roten Fabrik»

«Data Mining und Customer Care»

Vortrag und Diskussion mit Sarah Spieckermann

«Cumulus» und «Supercard» sind zwei Beispiele von Kundenkarten, die es Unternehmen ermöglichen, Daten über unser Einkaufsverhalten zu sammeln. Jeder Einkauf wird dabei registriert und ausgewertet. Der Vortrag behandelt das Spannungsfeld zwischen Privatsphäre, «Data Mining» und «Customer Relationship Management». Sarah Spieckermann erklärt grundlegende Begriffe und erläutert, weshalb Privatunternehmen Informationen über uns sammeln und welche Vorteile sie sich davon erhoffen. Welche Informationen sind für Unternehmen wertvoll? Wozu werden die Daten verwendet? Welchen Stellenwert hat andererseits die Privatsphäre? Die meisten Menschen schätzen ihre Privatsphäre zwar als wichtig ein, verhalten sich aber dennoch nicht immer entsprechend. Wie kann ich meine Privatsphäre vor Unternehmen schützen? Wie nützlich sind dabei Datenschutzgesetze, wie nützlich sind technische Vorkehrungen?

Dr. Sarah Spieckermann ist Freelance Consultant. Ende 2001 promovierte sie am Institut für Wirtschaftsinformatik an der Humboldt-Universität Berlin zu «Online Information Search with Electronic Agents: Drivers, Impediments, and Privacy Issues». Einer ihrer Forschungsschwerpunkte befasst sich mit dem Schutz der Privatsphäre.